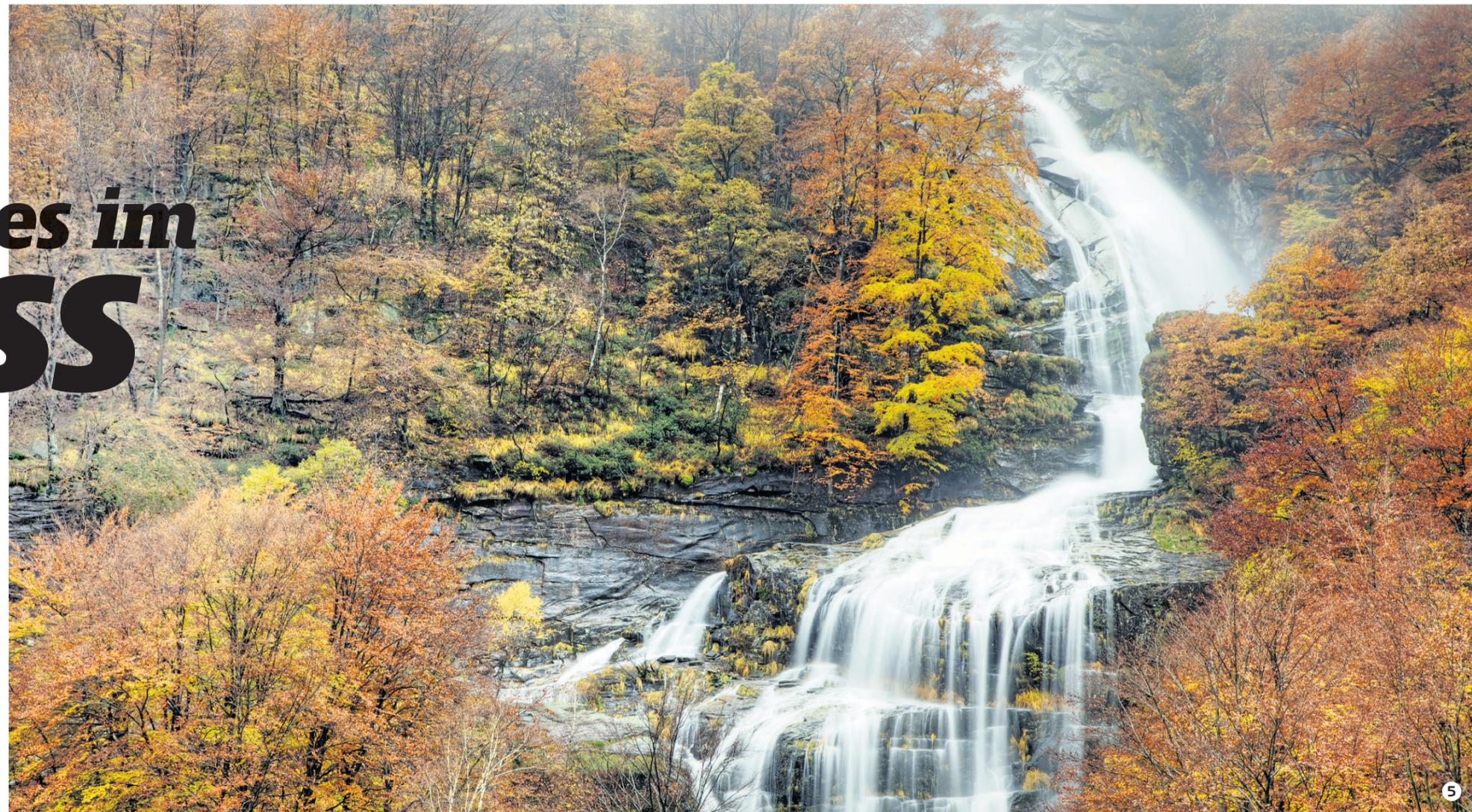




Alles im Fluss

Kristallklarer Reichtum:
Ein neuer Bildband
widmet sich dem
Wasserland Schweiz.
Wer es entdecken will,
muss gar nicht weit
reisen – viele Wunder
sind ganz nah.



VON ATTILA ALBERT (TEXT)
UND MICHEL ROGGO (FOTO)

Wasser singt die Melodie der Schweiz. Angestimmt wird diese durch das Murmeln der Bäche, dem Rauschen der Flüsse. Und der Wellenschlag am Seeufer und das Knacken uralter Gletscher geben den Takt

vor. 65 000 Kilometer Bäche und Flüsse fliessen durch unser Land, wir haben 79 Seen und 6668 kleinere Gewässer. Kristallklarer Reichtum, um den die Welt uns beneidet. Naturfotograf Michel Roggo (63) aus Freiburg hat seinen neuen Bildband dem Wasserland Schweiz gewidmet, diese Woche wird er im Freiburger Gutenberg-Museum

vorgelegt. «Ich habe in den letzten Jahren sehr viel in Schweizer Gewässern gearbeitet», sagt er. «Mit dem Buch möchte ich zeigen, welche Vielfalt an Wasserlandschaften wir hier bei uns haben.»

Diese ergibt sich aus den enormen Höhenunterschieden im Land: vom tiefen Blau des Lago Maggiore (193 Meter über dem Meeresspie-

gel) bis zum kristallinen Weiss der Dufourspitze (4634 Meter). Zu seinen persönlichen Favoriten zählen drei Flüsse: die Verzasca im Tessin, die Sense und die Aare.

Nordische Landschaft mit einem Hauch Südamerika

Der Moorseer Etang de la Gruère im Jura, im 17. Jahrhundert durch ei-

nen künstlichen Damm entstanden, erinnert ihn trotz nordischer Landschaft an Südamerika. «Für Fotografen ist das tiefrote Wasser natürlich ein Traum – wie im Rio Negro im Amazonas.» Ursprüngliche Wildheit ist aber selten geworden; 1500 Kraftwerke und 150 000 Schwellen zum Hochwasserschutz schnüren fast alle Gewässer ab.

Kein anderes Land im Alpenbogen nutzt seine Gewässer so intensiv wie die Schweiz, kritisierte die Naturschutzorganisation WWF kürzlich.

Michel Roggo rät zum Blick abseits der spektakulären und viel besuchten Orte. «Mein Ziel ist es, Leute dazu anzuregen, Gewässer in ihrer Umgebung zu entdecken.» ●



Der 228-seitige Bildband «Wasserland Schweiz» (59 Fr.) von Michel Roggo erschien im Werd Verlag. Mehr Infos über den Fotografen auf www.roggo.ch.

Gewässer für Entdecker

1. Lacs de Fenêtre im Wallis: Die drei Bergseen liegen auf 2500 Meter Höhe im Val Ferret. Sie sind zehn Monate im Jahr unter Eis, das Wasser wird durchschnittlich nur zehn Grad warm – trotzdem leben Fische darin. Als Halbtagswanderung erreichbar vom Weiler Ferret aus (Bus 272 ab Orsières VS nehmen).

2. Aare bei Thun: Der Fluss ist der bedeutendste Laichplatz für Äschen. Die Männchen sind dunkel, die Weibchen hell. Mit 288 Kilometern ist die Aare der längste Fluss im Land. Besonders eindrucksvoll: Die 1400 Meter lange und 200 Meter tiefe Aareschlucht bei Meiringen BE (heute letzter Saisontag).

3. Bach in der Magadino-Ebene: Das Gebiet zwischen Lago Maggiore und Bellinzona war einst Sumpfland. Zwischen 1888 und 1912 wurde der Ticino in ein Kanalbett gezwängt und das Land entwässert. Noch natürlich: Das Auengebiet Bolle di Magadino mit vielen Vögeln, Fischen, Wäldern und Sümpfen. Anreise über Magadino (Linie S30) oder Gordola (Linie S20).

4. Sense bei Sodbach: Der Nebenfluss der Saane liegt auf der Grenze zwischen den Kantonen Bern und Freiburg. Er ist der letzte grössere Fluss nördlich der Alpen ohne Kraftwerk. Die Schlucht ist im Sommer beliebt für Wildwasserfahrten. Schön am Ufer: Schloss Laupen (12. Jh.), heute kostenlos für Besucher geöffnet.

5. Verzasca: Das schroffe, einsame Verzasca-Tal mit seinen Wasserfällen liegt im Tessin. Die Verzasca wird am Talausgang durch eine 200 Meter hohe Mauer zum Lago di Vogorno gestaut. Per Auto oder Postbus über Tenero oder Gordola erreichbar.